

# Anlagenbauer braucht mehr Platz



Lisa Kallweit lernt bei Industrie-Partner Coswig Industriemechanikerin. Hier montiert sie ein Zargenschneidegerät für die Verpackungsindustrie. Das kleine Foto zeigt die gelben Coswiger Bremsprobegeräte auf dem Bahnhof Hamburg-Maschen.

Fotos: Thomas Kube, IP

**■ Coswig**  
Industrie-Partner erweitert seine Produktionsfläche und schafft Jobs. Grund dafür ist unter anderem ein Großauftrag der Bahn.

VON WOLF DIETER LIEBSCHNER

Industrie-Partner Coswig vergrößert sich. In diesem Jahr beginnt der Sondermaschinen- und Anlagenbauer ein Investitionsprogramm mit einem Gesamtvolumen von 1,5 Millionen Euro, das sich bis in das Jahr 2014 hineinzieht. Es umfasst neben dem Zukauf neuer Maschinen und Verbesserungen der Infrastruktur des Unternehmens – so sind moderne Sozialräume geplant – vor allem eine beträchtliche Zunahme der Produktionsfläche.

„Die neue Halle wird 865 Quadratmeter groß sein“, sagt Geschäftsführer Ralf Hock. „Damit wird unsere bisherige Produktionsfläche mehr als verdoppelt.“ Denn angesichts der seit etwa zwei Jahren anhaltenden guten Auftragslage, ist es bei Industrie-Partner zunehmend enger geworden. „Derzeit haben wir weder ausreichende Montageflächen, noch genügend Stellplätze für die Maschinen“, so Hock weiter. Da die neue Halle auch einen Meter höher als die vorhandene sein wird, verbessern sich ebenfalls die Produktionsbedingungen, beispielsweise bei Arbeiten mit dem Kran.

Hock ist zuversichtlich, „dass wir im Juli dieses Jahres den 23. Ge-

burtstag unseres Unternehmens in der neuen Halle feiern können“. Industrie-Partner – heute sind hier 48 Mitarbeiter und acht Auszubildende beschäftigt – wurde am 31. Mai 1990 als Drei-Mann-Unternehmen gegründet. Als Startkapital diente noch die DDR-Mark. Firmengründer Thomas Jänicke aus Coswig steht Industrie-Partner auch heute noch als Berater zur Seite.

Die Baugenehmigung für die neue Werkhalle sei inzwischen erteilt worden, sagt der Geschäftsführer. Ebenso sind dem Unternehmen die Fördermittel der Sächsischen Aufbaubank sicher. „Mit der Klipphausener Firma Goldbeck-Bau haben wir inzwischen auch den richtigen Lieferanten für die schlüssel-

„**Unser Auftragsvorlauf reicht derzeit bis zur Mitte des Jahres – für uns ein weiter Planungszeitraum.**“

Ralf Hock  
Geschäftsführer

..... Industrie-Partner, Coswig.



fertige Halle gefunden“, sagt Hock. Bereits im kommenden Monat sollen die Bauarbeiten beginnen.

Wesentlichen Anteil am Aufschwung des Unternehmens hat ein Großauftrag der Deutschen Bahn. Industrie-Partner liefert Bremsprobegeräte, mit denen die Sicherheit neu zusammengestellter Güterzüge erhöht werden soll. Derzeit wird der Rangierbahnhof in Hamburg-Maschen mit den Geräten ausgerüstet. Weitere Standor-

te folgen. „Wir haben bisher acht von insgesamt 18 dieser Sonderfertigungen ausgeliefert“, sagt Geschäftsführer Hock.

2010 hatte Industrie-Partner die in Coswig entwickelte Innovation auf der Verkehrsmesse Innotrans in Berlin vorgestellt und war damit auf reges Interesse gestoßen. Die Beteiligung an der anschließenden Ausschreibung wurde zum Erfolg für die Coswiger. Das Bremsprobegerät garantiert dem Anwender beträchtliche Kosteneinsparungen. Wenn Züge zusammengestellt werden, muss stets eine Bremsprobe stattfinden. Wird dafür das Coswiger Gerät eingesetzt, kann auf eine kostenintensive Lokomotive verzichtet werden. Die Bremsprobe erfolgt, in dem man den Zug mit dem Gerät und einer Druckluftanlage zusammenschließt.

Industrie-Partner ist nicht das einzige deutsche Unternehmen, das Bremsprobegeräte produziert. Der Vorteil der Coswiger Entwicklung besteht jedoch darin, dass sie besonders schmal ist. Das kommt den Bahnmitarbeitern vor allem auf Bahnhöfen mit geringen Gleisabständen entgegen.

Dieser Großauftrag hat das Gewicht der Bahn in den Auftragsbüchern von Industrie-Partner wesentlich vergrößert. Zuvor hatte das Unternehmen lediglich zwei bis drei Prozent Anteil am Umsatz. Heute sind es 25 Prozent. Die Bahn

hat damit zu den Kundenkreisen aus der Kraftfahrzeugtechnik und dem Maschinenbau aufgeschlossen, die ebenfalls einen Umsatzanteil von jeweils einem Viertel haben. „Der Rest verteilt sich auf ein breites Branchenspektrum“, sagt der Geschäftsführer.

Nach knapp vier Millionen Euro Umsatz 2011 hat Industrie-Partner im vergangenen Jahr 4,3 Millionen Euro erreicht. Und auch der Start ins neue Jahr könnte kaum besser sein. „Unser Auftragsvorlauf reicht derzeit bis zur Mitte des Jahres“, so Hock. „Das ist für die ansonsten üblichen Verhältnisse unserer Branche ein recht weiter Planungszeitraum.“

Entsprechend gut läuft auch die Personalentwicklung. Seit 2011 hat sich das Unternehmen um fünf Mitarbeiter erweitert, hat nun eine Beschäftigtenzahl von 56, einschließlich der Lehrlinge. Im laufenden Jahr sollen weitere fünf Mitarbeiter eingestellt werden, hauptsächlich durch die Übernahme von Auszubildenden. Am Ende der Investitionsphase 2014 will Hock eine Mitarbeiterzahl von 65 erreicht haben.

Dies sei natürlich von vielen Faktoren abhängig. „Äußere Einflüsse sind nicht planbar“, sagt Hock. „Deshalb sind wir ohne Enthusiasmus ins Jahr 2013 gegangen. Wir sehen aber eine deutlich positive Perspektive.“

